Nr. 4 – 17. Jahrgang
26. April 1996

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon

Der Dorfplatz versteckt sich etwas verschämt hinter Verkehrsflächen und Tankstelle, eigentlich schade.

Ein ganz normaler Samstag im Dorfzentrum von Hombrechtikon

Erich Sonderegger und Alwin Suter haben am 23. April 1996 unser Dorfzentrum durchstreift, mit dem Ziel, Qualitäten und Mängel festzustellen. Was sie entdeckten, zeigen die dabei entstandenen Bilder. Würde es sich nicht lohnen, mit dem öffentlichen Aussenraum sorgfältiger umzugehen?

Ob die etwas zufällig aufgestellten Skulpturen, Reklamen und Pflanzen belebend oder störend wirken, müssen die Besucher und Kunden selber entscheiden.

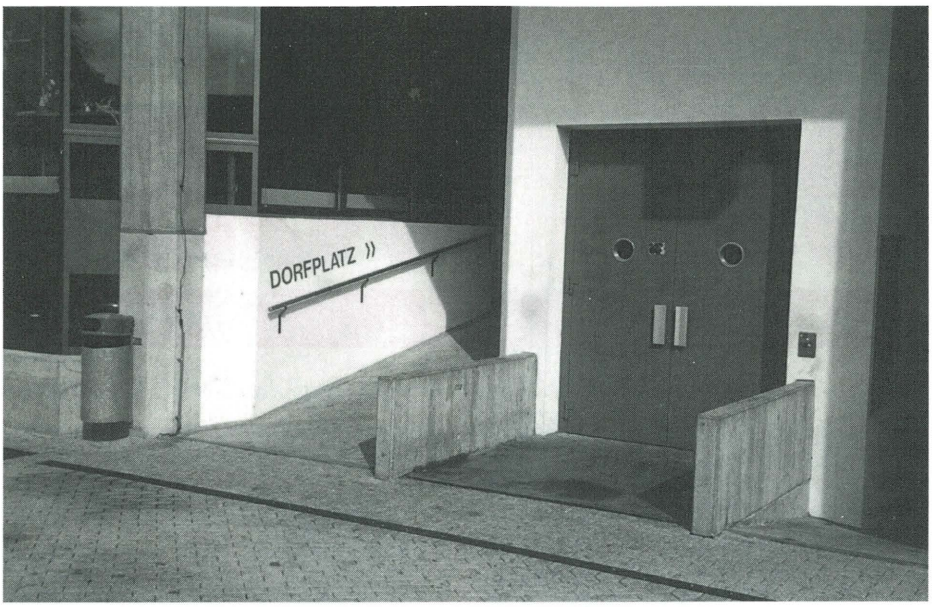
Liebe Leserinnen, liebe Leser

Im Herbst 1979 erschien die «Ährenpost» zum ersten Mal in den Haushaltungen. Äusserer Anlass für die Herausgabe eines gemeindeeigenen Informationsblattes war die auf dem neuen Planungs- und Baugesetz basierende Ortsplanung. Der Gemeinderat legte besonderen Wert darauf, die Einwohnerinnen und Einwohner umfassend mit der Ortsplanung vertraut zu machen. In der Planung – so hiess es damals – seien heikle und komplizierte Fragen zu entscheiden, die den einzelnen Stimmbürger recht oft direkt beträfen. Die «Ährenpost» stiess in der Bevölkerung von Anfang an auf breite Zustimmung. In einem Leserbrief war zu lesen: «... ein vielfaches ‹Bravo!› für den Entschluss, ein langersehntes, gemeindeeigenes Informationsorgan ins Leben zu rufen!» Mittlerweilen ist die «Ährenpost» nicht mehr aus dem Gemeindeleben wegzudenken. Das Erscheinungsbild hat sich gewandelt, inhaltlich ist sie vielseitiger und abwechslungsreicher geworden, nicht zuletzt auch dank Ihnen, den Leserinnen und Lesern. Mit dieser Ausgabe möchte ich mich bei Ihnen verabschieden. Die Arbeit für die Gemeinde, besonders aber auch für die «Ährenpost», hat mir viel Freude bereitet. Ich finde die Kommunikation des Gemeinwesens mit dem Bürger von entscheidender Bedeutung. Gerade dank der «Ährenpost» konnte ein tragfähiges Fundament aufgebaut werden; die Einwohnerinnen und Einwohner fühlen sich gut informiert. Oder wie es kürzlich im «Zürcher Oberländer» zu lesen war: «Transparenz durch Kommunikation ist eine Voraussetzung für die Demokratie».

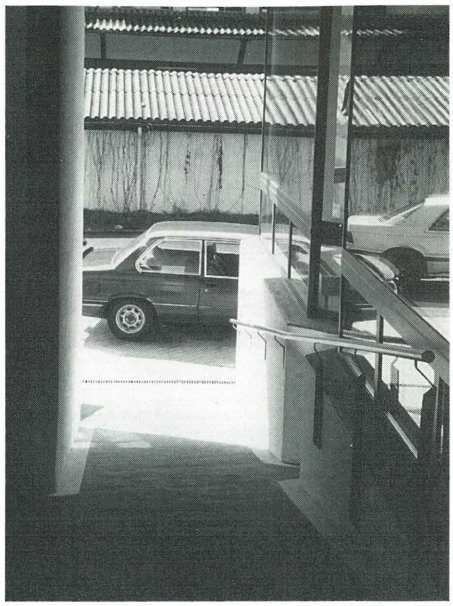
Rolf Butz
Gemeindeschreiber

INHALT

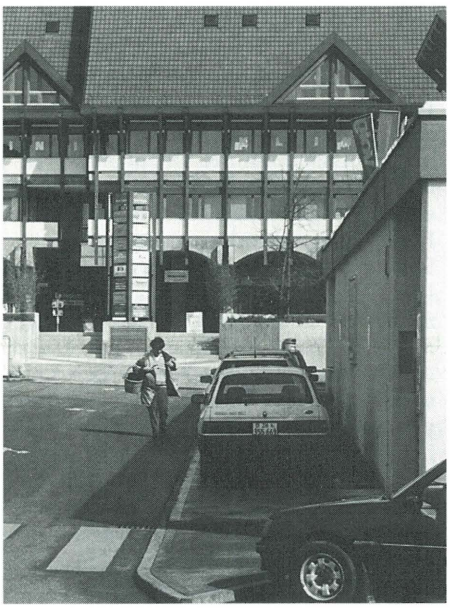
Ein ganz normaler Samstag im Dorfzentrum Hombrechtikon 1-3
Wechsel in der Gemeindeverw. 4
Aus den Sammelstellen 5
Im Dorf getroffen 6
Jubilare/Veranstaltungskalender 8



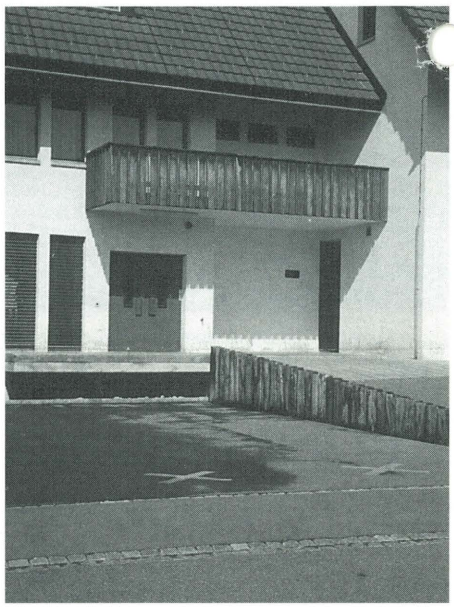
Dass der Zugang zum Dorfplatz neben dem dominierenden Anlieferungslift so gross angeschrieben werden muss, zeigt gewisse konzeptionelle Mängel.



Ein Teil der Durchgänge zum Zentrum Breitlen sind alles andere als breit.

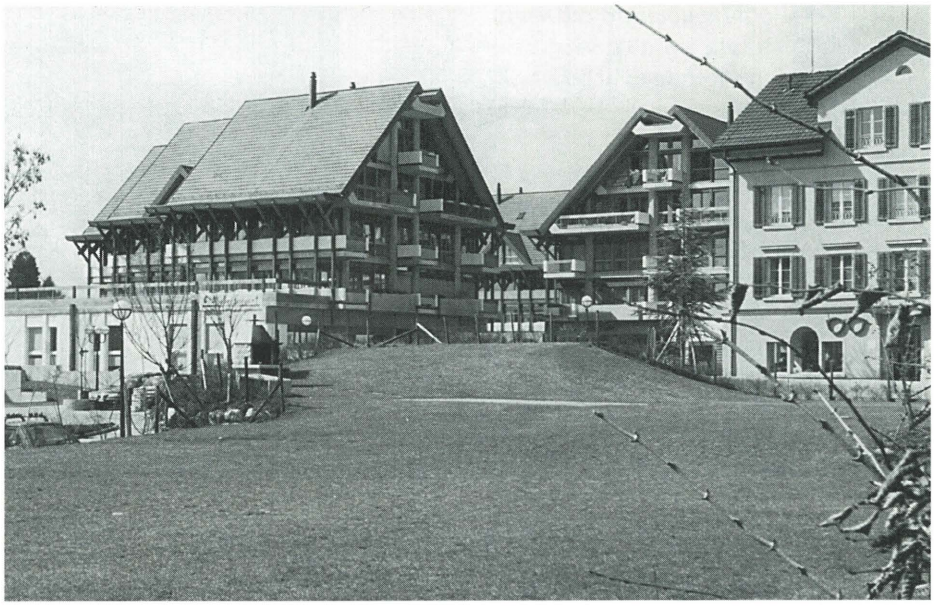


Wenn man zu Fuss unterwegs ist, fühlt man sich wegen der übermässigen Präsenz der Verkehrsflächen an verschiedenen Stellen nicht sehr wohl, man wird an den Rand gedrückt. Daran vermögen auch die schönen Lampen wenig zu ändern.

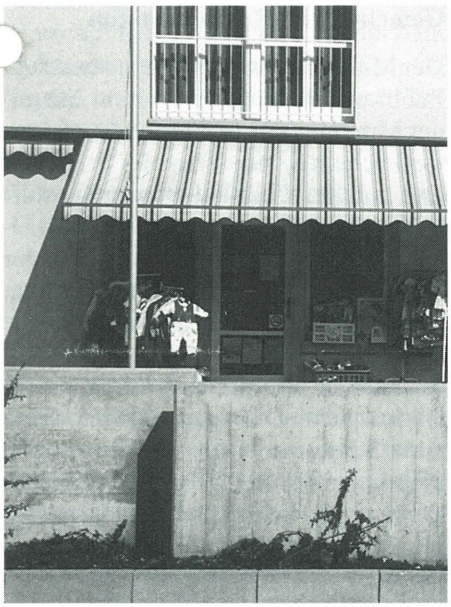


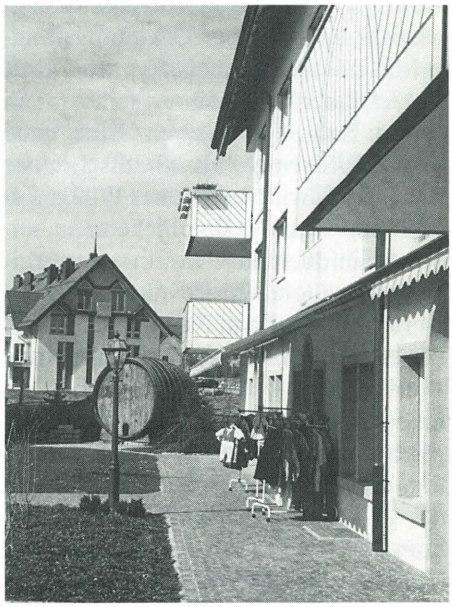
Warum liegen die Anlieferungen meist an der Sonnenseite, so dass die Kunden den «Hinte eingang» benützen müssen?

Das Bedürfnis nach einer benutzerfreundlicheren Gestaltung ist kaum bestreitbar. Es gibt dazu durchaus Ansätze, die weiterzuführen wären.

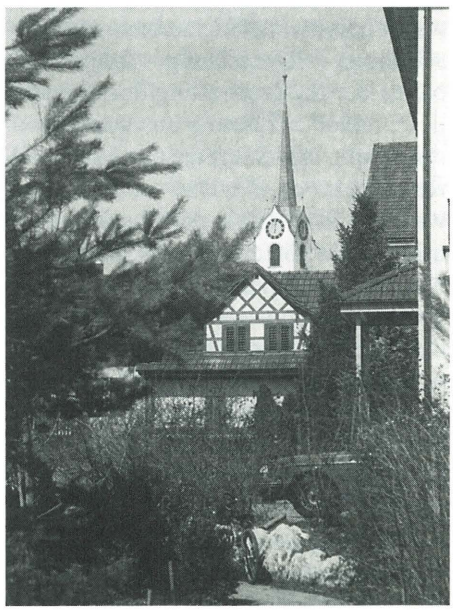


Erfreulich gut und ansprechend ist die Wohnqualität so nahe beim Zentrum.





Für den Aussenstehenden ist es unverständlich, dass der Zugang zu einzelnen Läden eher einem Hindernislauf gleicht.



Es gibt auch schöne Bereiche, die zum Verweilen einladen. Wer nimmt einen Anlauf zur durchaus möglichen Behebung von offensichtlichen Mängeln?

Wechsel in der Leitung der Gemeindeverwaltung

Auf den 1. Mai 1996 – nach zwanzigjähriger, engagierter Verwaltungstätigkeit in unserer Gemeinde – wird Rolf Butz, Gemeindeschreiber, sein Amt an Jürgen Sulger übergeben. Eine neue Herausforderung als Stadtschreiber von Bülach wird sein neues Wirkungsfeld sein– und es entspräche nicht seiner Art und seinem Charakter, wenn eine solche Gelegenheit mit noch mehr Verantwortung und Führungsmöglichkeiten von ihm nicht wahrgenommen würde.

Ich wünsche Rolf Butz im Namen des ganzen Gemeinderates Kraft, Erfolg und Zuversicht bei der Bewältigung der grossen Aufgabe, die auf ihn zukommt.

Rolf Butz wurde am 9. Februar 1976 durch einstimmigen Beschluss des Gemeinderates Hombrechtikon zum Substituten des Gemeindeschreibers gewählt. Bei seinem Amtsantritt am 1.7.76 wurden ihm viele Sachgebiete zur selbständigen Bearbeitung übertragen. Nebst der Stellvertretung des Gemeindeschreibers führte er das Zivilstandsamt, war Sekretär der Vormundschaftsbehörde, des Bau- und Strassenwesens und ebenfalls der Planungskommission. All die erwähnten Sachgebiete wurden von ihm immer prompt und zuvorkommend ausgeführt, und damit erwarb er auch das Vertrauen der vorgesetzten Behörde. So stand es ausser Frage, dass beim Rücktritt des damaligen Gemeindeschreibers Edi Meier Rolf Butz auf den 1. Mai 1985 als Nachfolger gewählt wurde. In diesen gut zehn Jahren als Gemeindeschreiber wurde von R. Butz viel bewirkt und geleistet. Nebst all den Aufgaben, die das Amt als Gemeindeschreiber mit sich brachten, war ihm vor allem die Aus- und Weiterbildung des gesamten Verwaltungspersonals ein äusserst wichtiges Anliegen. Das Schreiben eines Fachbuches für Behörden und Verwaltungen sowie der grosse Einsatz im Lehrlingswesen (Präsident der Lehrlingskommission) ist nebst den vielen Aufgaben im Gemeindewesen sicher nicht selbstverständlich. Ich danke R. Butz im Namen aller Behörden und sicher auch im Namen der Bevölkerung für seine Tätigkeit in unserer Gemeinde herzlich und wünsche ihm für die Zukunft alles Gute.

Gleichzeitig heisse ich den neuen Gemeindeschreiber, Jürgen Sulger, mit Gattin bei uns in Hombrechtikon ganz herzlich willkommen. Ich freue mich auf eine gute und erspriessliche Zusammenarbeit für unsere Gemeinde und «im Dienste aller».

Max Baumann
Gemeindepräsident

Das isch de Hit
650.– für d'Rega!

Viele Dank de spontane Chäufer
vo de Stoffeier und Heuhüener
vo de Spitex GV

V. Alder und
M. Hueber

Carlos Martinez – Cabaret Mimik Komik

Freitag, 31. Mai 1996, 20 Uhr im Gemeindesaal Hombrechtikon

Der Mime Carlos Martinez erobert sein Publikum im Handumdrehen. Mit einer Mischung aus verblüffendem handwerklichem Können, frivoler Frechheit und subtiler Feinfühligkeit begeistert er Jung und Alt. Wir haben es mit einem witzigen Bühnenprofi zu tun, der die mimische Kunst mit Hingabe pflegt und weiterentwickelt. Da er als Mime nicht auf Sprache angewiesen ist, gibt es kaum ein europäisches Land, in dem Carlos nicht schon gespielt hat. Seine erste Schweizer Tour bestritt er 1992 zusammen mit den Wildlingen. Seither kehrt er jährlich zurück und ist dieses Jahr zum ersten Mal in Hombrechtikon zu erleben.

Carlos tritt allein auf die Bühne. Ganz ohne Requisiten, schwarz gekleidet und mit weiss geschminktem Gesicht fabuliert er mit Gesten und Mimik Geschichten. Flink schafft er sich seine Kulisse mit Bewegungen selber und kreiert dabei eine Atmosphäre gebannten Staunens oder unbändigen Gelächters. Plötzlich werden Farben, Gerüche und Töne fühlbar. Aus dem Nichts glaubt man den Duft einer roten Rose riechen zu können, ekelt sich vor einem sabbernden Unhold oder teilt des Künstlers Schadenfreude über seinen letzten Streich. Im übrigen versteht es Carlos meisterhaft, sein Publikum in sein Programm aktiv einzubeziehen. Mehr sei an dieser Stelle nicht verraten. Lassen Sie sich entführen in eine Welt von Cabaret, Mimik und Komik. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Im Namen der Vorbereitungsgruppe:
Andi Schmutz

Wissenswertes aus den Sammelstellen

In der zentralen Sammelstelle Holflüe wurde Anfang letzten Jahres die zweite Ausbauetappe in Betrieb genommen. Das damit abgeschlossene Konzept ermöglicht es der Gesundheitsbehörde, der Bevölkerung von Hombrechtikon eine Dienstleistung anzubieten, die einmalig ist im Bezirk Meilen.

Die Sammelstelle kostet 30 Franken je Einwohner

Diese Dienstleistung wird über die Grundgebühr - 180 Franken jährlich je Haushalt und Gewerbebetrieb zuzüglich Mehrwertsteuer - finanziert. Daher werden Sie sicher verstehen, dass die Betreuer in der Sammelstelle ihnen unbekannte Personen nach dem Wohnort fragen und im Zweifelsfall einen Ausweis verlangen müssen.

Brennbares Sperrgut

Eigentlich gehören die drei roten Mulden für brennbares Sperrgut gar nicht in eine Sammelstelle, in welcher Wertstoffe separiert und einer umweltgerechten Wiederverwertung zugeführt werden. Der Inhalt dieser äusserst beliebten Mulden kann nämlich nicht wiederverwertet werden, sondern muss in der Kehrichtverbrennungsanlage Hinwil verbrannt werden.

Bis zu vier solcher Mulden – Entsorgungskosten 380 Franken je Mulde – müssen pro Woche abgeführt werden. Bitte benützen Sie deshalb diese Mulden nur für brennbares Sperrgut, das wegen seiner Grösse in keinem normalen Kehrichtsack Platz findet. Das Sperrgut ist so zu zerkleinern, dass es in der Mulde möglichst wenig Platz beansprucht.

Selbstverständlich können Sie brennbares Sperrgut mit der nötigen Anzahl Gebührenmarken frankiert auch der normalen Kehrichtabfuhr mitgeben!

Abfallstatistik

(Angaben in Tonnen)	1994	1995
Haus- und Gewerbekehricht	1270	1292
Sperrgut brennbar aus der Sammelstelle	126	172
Grüngut kompostierbar	342	348
Altpapier	412	459
Karton	50	53
Bruchglas	192	189
Ganzglas	13	22
Weissblech	28	29
Altmetall	56	80
Grubengut/Deponiegut	51	73
Kleider / Schuhe	25	28

Leider gibt es auch die andere Seite der Medaille

Sammelstelle beim Landi Supermarkt

Papierkorb beim Kiosk Migros

Immer wieder werden wir aus der Bevölkerung auf Probleme mit der Sauberkeit auf unbewachten Sammelstellen aufmerksam gemacht. Sämtliche Sammelstellen werden periodisch überwacht und ertappte Sünder gebüsst. Trotzdem muss die Strassenequipe bei einzelnen Sammelstellen bis dreimal wöchentlich den illegal deponierten Abfall abräumen!

Was geschieht mit dem Altglas aus unserem Dorf?

In allen sechs dezentralen Sammelstellen sowie in der Sammelstelle Holflüe finden wir die uns allen bekannten Altglascontainer. Doch wo werden sie geleert, und was geschieht mit der immer grösser werdenden Grünglasmenge?

Hombrechtikon gehört zusammen mit 21 umliegenden Gemeinden dem Zweckverband GLAZO (Glassammelstelle Zürcher Oberland) an. Die zentrale Sammelstelle befindet sich direkt beim Bahnhof Bubikon. Aus den Verbandsgemeinden wurden 1995 über 4'000 Tonnen Altglas angeliefert.

Braun- und Weissglas wird mit der Bahn in die Firma Vetro-Recycling in Rümlang transportiert. Dort wird es gebrochen, verlesen und wieder eingeschmolzen. Doch was geschieht mit den 3'000 Tonnen Grünglas, das in der Schweiz im Überfluss vorhanden ist. Die Verwertung kann seit 1993 nicht mehr kostenneutral betrieben werden, da billiges Importglas den Markt überschwemmt.

Wohin nun damit? Nachdem die Verarbeitung von Altglas zu Sand und Glassplitt bei der Firma Frischbeton und Baustoffe AG (fbb) in Hinwil aus technischen Gründen nicht verwirklicht werden konnte, fand man in der Firma Rhenus AG für Schiffahrt und Spedition, Basel, einen geeigneten Partner. Diese Firma übernimmt Bruchglas aus der Schweiz zu günstigen Konditionen für den Export nach Deutschland. Das Glas wird in Schiffsladungen von 600–1'000 Tonnen gesammelt und mit Binnenschiffen zu den Aufbereitungsanlagen der Hohlglasindustrie nach Deutschland überführt. Der Transport von Bubikon nach Basel erfolgt mit der Bahn.

Die Entsorgungskosten pro Tonne gesammeltes Grünglas werden die Kehrichtrechnung 1996 mit 27 Franken pro Tonne belasten.

Abfalltelefon

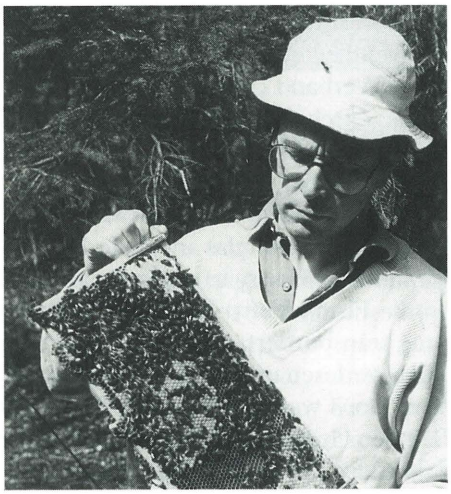
Haben Sie noch Fragen? Frau Lorenz, Tel. 254 92 25, beantwortet sie Ihnen gerne.

Neue Öffnungszeiten in der Sammelstelle Holflüe seit 1. Januar 1996

Dienstag:	08.00–11.45 Uhr
Mittwoch:	13.30–18.00 Uhr
Samstag:	09.00–14.00 Uhr

Im Dorf getroffen

Name: Christian Rickenbach
Geb. Datum: 16. März 1946
Beruf: Sekundarlehrer
Hobbies: Bienenzucht, Bergsport



Herr Rickenbach, Sie sind schon seit 40 Jahren Imker. Wie erklären Sie Laien Ihre grosse Begeisterung und Faszination für alles, was mit der Bienenzucht zusammenhängt?
Es gibt verschiedene Gründe, weshalb ich die Bienenzucht zu einem Hobby gemacht habe. Zum einen ist Bienenzüchten eine beschauliche Tätigkeit, die sich sehr gut eignet, um dem Alltagsstress zu entfliehen. Für mich sind aber auch die ganzen Zusammenhänge, das Zusammenwirken zwischen der Vegetation und dem Leben der Bienenvölker äusserst interessant. Dass das Produkt Honig begehrt und sehr schmackhaft ist, macht mein Hobby noch attraktiver. Imkern gehört schliesslich in unserer Familie auch zur Tradition.

Wie viele Imker gibt es in der Schweiz?
Im Zentralverband sind ca. 20'000 Imker zusammengeschlossen, die mehr als 220'000 Bienenvölker verschiedener Rassen betreuen. Im Tessin kennt man vor allem die italienischen Bienen mit hellgelben Hinterleibsringen, in der deutschen Schweiz die dunklen Bienen und in der Romandie die Carnica. In unserer Gegend finden Sie ein eigentliches Rassengemisch.

Wie wird man Imker?
Jeder Imkerverein bildet interessierte Personen jeder Altersgruppe während eines zweijährigen Grundkurses aus. Es werden auch immer wieder Fortbildungskurse angeboten. Nach der Ausbildung gilt es zu entscheiden, ob man sich ein eigenes Bienenhaus leisten will oder sich auf Bienenkästen im offenen Feld beschränken möchte.
Das Erstellen eines Bienenhauses ist um einiges aufwendiger als das freie Aufstellen von Bienenbeuten. Man rechnet für eine Bienenzucht mit 15 Völkern samt Behausung und Geräten mit einer Investition von ca. 30'000 Franken. Kästen, die frei aufgestellt werden, kosten etwa die Hälfte. Selbstverständlich braucht es immer die Zustimmung des Grundeigentümers und wenn nötig eine Baubewilligung. Bienen sollten nicht in Wohnbereichen gehalten werden. Ich habe volles Verständnis, wenn sich Nachbarn durch Bienenschwärme belästigt fühlen. Ideal sind Standorte in der Nähe von Wäldern. Die meisten Imker sind auf den Goodwill von Landbesitzern angewiesen und daher dankbar für jedes Entgegenkommen.

Aus wieviel Bienen besteht ein Volk?
In den Monaten Mai bis Juni, das heisst in der eigentlichen Schwarmzeit, bevölkern ca. 30'000 Bienen den Stock. Im Winterhalbjahr bleiben aber nur noch 8'000 bis 10'000 übrig.

Wie vermehren sich die Bienen?
Die Königin legt zur Hauptsache befruchtete Eier, aus denen Arbeiterinnen entstehen. Im Mai, wenn der Vermehrungstrieb erwacht, legt die Königin befruchtete Eier in besondere Zellen. Die aus den Eiern schlüpfenden Larven werden von den Bienen mit besonderem Futter versorgt, so dass aus ihnen junge Königinnen entstehen. Sobald die erste Jungkönigin ausschlüpft, verlässt die alte Königin mit einem Teil des Volkes, dem Bienenschwarm, den Stock. Die zurückbleibenden Bienen bauen mit der jungen Königin das Volk neu auf.

Wie viele Eier legt eine Königin?
Im Frühsommer legt sie bis 2'000 Eier am Tag; in ihrem vierjährigen Leben gegen 800'000. Nebst den befruchteten legt sie auch unbefruchtete Eier, aus denen die Männchen oder Drohnen entstehen.

Die Königin ist für den Weiterbestand des Volkes verantwortlich, was ist die Aufgabe der Arbeitsbiene?
Die Arbeitsbienen haben die wichtige Aufgabe der Reinhaltung des Bienenstockes. Bei einer Luftfeuchtigkeit im Brutbereich von 70 % und einer Temperatur von 35 ° ist Sauberkeit lebensnotwendig. Bienenvölker sind krankheitsanfällig. Der Imker kann die Bienen unterstützen, indem er hygienisch einwandfreies Material verwendet.
Die Arbeiterinnen bauen auch die Waben. Mit ihren in den Bauchschuppen liegenden Wachsdrüsen "schwitzen" sie feine Wachsplättchen. Ein Bienenschwarm ist imstande, innerhalb von 24 Stunden 200 bis 300 Gramm Wachs zu produzieren. Die Fütterung der Brut und die Verarbeitung des eingetragenen Nektars sind Hauptaufgaben der jungen Bienen. Die älteren Bienen sind in erster Linie Sammlerinnen.
Immer wieder versuchen allerlei Störefriede, wie Wespen, Hornissen, Vögel, Mäuse und nicht zuletzt auch der Imker, die Bienen bei der Arbeit zu stören. Es sind die Arbeiterinnen, die den Stock vehement verteidigen.

Welche Existenzberechtigung haben die Drohnen?
Die Drohnen haben nur den einen Auftrag, den jungen Königinnen zu Nachwuchs zu verhelfen. Sie haben eine Lebenserwartung von 8 bis 10 Wochen. Nach "Saisonschluss" finden sie ein unrühmliches Ende. Die Arbeiterinnen vertreiben sie, lassen Sie verhungern oder stechen sie gnadenlos ab!

Wie kommen die Bienen an ihre Futterquellen?
Zuerst werden Spurbienen ausgeschickt, die mittels Augen und Geruchssinn herausfinden, wo sich ergiebige Futterquellen befinden. Der genaue Standort wird den Sammlerinnen im Stock mit einem speziellen Tanz mitgeteilt. Die Tanzbewegungen konnten entschlüsselt werden, sie zeigen die Richtung und die Distanz vom Stock zur Nahrung an. Die Bienen können offenbar die Flugzeit in Distanzangaben umsetzen. Die Richtung wird nach dem polarisierten Licht bestimmt.

Wann und wie oft muss der Imker zufüttern?
Mit der Honigernte nimmt der Imker den Bienen den Winterproviant. Um den Bienen einen Vorrat für den Winter zu garantieren, füttert er im August ca. 25 Kilogramm Zuckerwasser. Der

daraus entstehende Honig reicht dann bis zur neuen Saison.

Wieviel Honig erarbeitet ein Bienenvolk pro Jahr?
Ungefähr 10 Kilogramm. 1995 war ein Ausnahmejahr, man kann von einem Jahrhundertertrag sprechen, mit 30 Kilogramm pro Volk.

Warum ist eigentlich der Schweizer-Honig so teuer?
Wir haben im Unterschied zu ausländischen Produzenten viel kleinere Ernten. Neun Monate im Jahr sind ertragslos, was unsere Betriebe viel aufwendiger macht. Die Qualitätsanforderungen an den Schweizer Bienenhonig sind ausserdem sehr streng.

Man kann als Imker somit nicht schnell und einfach reich werden?
Imker-Sein ist hauptsächlich ein anspruchsvolles Hobby. 10 bis 12 Völker garantieren keine gesicherten Einkünfte. Im Gegenteil, es gibt Jahre, in denen nur Kosten entstehen.

Wie ist der Absatz des Honigs geregelt?
Die Imker sind von jeher Selbstvermarkter. Die wahren Honig-Liebhaber möchten wissen, woher das Produkt stammt. Da die Identifikation mit dem Produkt äusserst wichtig ist, gibt der Imker gerne jede nötige Auskunft.
Früher, das heisst in den vergangenen Jahrhunderten, gehörten die Bienenvölker hauptsächlich den Bauern, Pfarrern und Lehrern. Für die Bauern waren sie wichtig zur Bestäubung der Obstbäume. Den Pfarrherren und der Lehrerschaft brachte der Verkauf des Honigs eine willkommene Lohnaufbesserung. In diesem Jahrhundert waren es dann vorwiegend die Eisenbähnler und Pöstler, also Arbeitnehmer mit unregelmässiger Arbeitszeit, die das Imkern entdeckten. Heute ist Bienenzüchten ein Hobby für jedermann.

Haben Sie – als Imker – besondere Wünsche und Ratschläge?
Alle Bienenzüchter sind dankbar, wenn wieder vermehrt einheimische Sträucher und Naturwiesen angepflanzt und stehengelassen werden. Eine möglichst grosse Vielfalt in der Natur ist selbstverständlich nicht nur für das Überleben der Bienen von grösster Wichtigkeit, sondern wesentlich für die ganze Flora und Fauna. Im übrigen ist es jedem verantwortungsbewussten Imker wichtig, der interessierten Bevölkerung Einblick in sein Hobby zu geben. Gerade die Bienenzucht gibt unendlich viele Möglichkeiten, den Zusammenhängen in der Natur auf die Spur zu kommen.

Herr Rickenbach, ich glaube sagen zu dürfen, dass das Thema Bienen schier unerschöpflich ist. Ich möchte daher allen, die «gluschtig» geworden sind – sei es auf die Bienenzucht oder auf den Honig – raten, sich doch näher damit zu beschäftigen, es lohnt sich wirklich.

Vreni Honegger-Lehmann

Bedingungsschiessen im 300 m-Schiessstand Langacher

Mittwoch	1. Mai	08.00–12.00 Uhr
Donnerstag	23. Mai	17.30–20.00 Uhr
Donnerstag	11. Juli	17.30–20.00 Uhr
Mittwoch	14. August	17.30–20.00 Uhr
Samstag	31. August	08.00–12.00 Uhr

Standblattausgabe: ½ Stunde vor Schiessbeginn bis ½ Stunde vor Schiessende.

Dienst- und Schiessbüchlein unbedingt mitbringen.

Neu:
- Für die AdA fallen Zwangsmitgliedschaft und Pflichtbeitrag weg
- Schiesspflicht nur noch bis und mit dem 40. Altersjahr
- obligatorisches Programm 20 Schüsse:

  Scheibe A5: 5 Schüsse Einzelfeuer
  Scheibe B4: 5 Schüsse Einzelfeuer
  1 x 2 und 1 x 3 Schüsse Kurzfeuer
  1 x 5 Schüsse Schnellfeuer

- Mindestens 42 Punkte/höchstens 3 Nuller

10 Jahre Restaurant Linde mit Anna und Martin

Feiern Sie mit! Am **Samstag, 11. Mai, ab 19.30 Uhr,** findet **im Gemeindesaal** das grosse Jubiläumsfest statt.
Wir haben «Schwein» gehabt, darum servieren wir **Schweinchen vom Grill** nach italienischer Art, mit Beilagen.
Diverse Show-Einlagen, Tanz und Unterhaltung bis 02.00 Uhr mit dem Duo Sonnenschein aus Österreich und die «Cüpli- und Öpfeli-Bar» bereichern diesen Abend.
Die Jubiläums-Schmaus-Bankettkarte kostet 28 Franken. Der Vorverkauf findet im Restaurant Linde statt.

Am **Sonntag, 12. Mai,** laden wir Sie herzlich ein zum **Muttertags-Bankett im Gemeindesaal.** Von 10.30 bis 11.30 Uhr spielt die Harmonie Hombrechtikon mit einem Platzkonzert zum Apéro auf. Das Bier wird ab dem Feuerwehrauto der Brauerei Hürlimann gezapft. Um 12 Uhr wird das Muttertags-Bankett serviert. Für die musikalische Unterhaltung sind das Duo Sonnenschein und die Guggenmusik Hombifäger besorgt. Aus Anlass des zehnjährigen Jubiläums wird das Muttertags-Essen **allen Frauen offeriert.** Die Herren bezahlen 35 Franken, Knaben bis zwölf Jahre 15 Franken.
Wir danken für Ihre frühzeitige Reservation (Telefon 244 19 53).

1. Europäischer Weltladentag am 11. Mai 1996

An diesem Samstag werden europaweit, in 13 Ländern und vielen, vielen Gemeinden Weltladenfrühstücke angeboten. Der WeltLaden Hombrechtikon lädt alle Interessierten zu diesem Anlass unter dem Motto «Solidarität mit Afrika» ein. Die Veranstaltung findet im katholischen Kirchgemeindesaal zwischen 9 und 12 Uhr statt.

Dabei werden Kunsthandwerk, Schmuck, Musikinstrumente, Tee, Kaffee etc. aus dem «fairen Handel» vorgestellt und zum Kauf angeboten.

Wir gratulieren

April

zum 80. Geburtstag

1. Mai 1996
Erika Krapf, Etzelstrasse 6

20. Mai 1996
Alice Ruch, Waffenplatzstrasse 25

zum 94. Geburtstag

4. Mai 1996
Julius Deller-Dändliker, Etzelstrasse 6

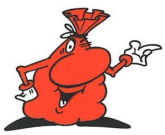
Abfuhrwesen

Mittwoch, 1. Mai Altstoffsammelstelle Holflüe geschlossen

Gartenabraum

Donnerstag, 2. Mai
Mittwoch, 15. + 29. Mai
ab 06.00 Uhr bereitstellen
ganzes Gemeindegebiet

Sträucher, Laub, Rosenschnitt (keine Wurzelstöcke und keine Küchenabfälle). Laub und Schnittgut sollten nur gebündelt oder in Körben bzw. gut bezeichneten Grüncontainern der Gartenabraumsammlung mitgegeben werden. Säcke werden nicht geleert und bleiben stehen.



Gartenabraum

Neu nur noch gebündelt oder in festen Behältern

Seit Mittwoch, 3. April 1996 wird wieder alle 14 Tage Gartenabraum eingesammelt.
Bitte beachten Sie, dass Gartenabraum entweder gebündelt oder **in Körben bzw. gut bezeichneten Grüncontainern** bereitgestellt werden muss – Säcke werden nicht mehr geleert und bleiben stehen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Politische Gemeinde Hombrechtikon

Erscheinungsweise:
10mal jährlich (6/7 und 11/12 als Doppelnummer)

Redaktions-Team:
Max Baumann, Rolf Butz, Vreni Honegger, Eugen Schwarzenbach, Erich Sonderegger, Alwin Suter

Redaktionsschluss:
am 25. des Vormonats

Adresse:
Redaktion Ährenpost,
Gemeindeverwaltung, Hombrechtikon

VERANSTALTUNGEN

jeden Dienstag (ausg. Schulferien) 13.30–17.00 Uhr ref. Kirchgemeindehaus Blatten	**Kinderhütedienst für Kinder von 1 - 5 Jahren** (Frauenverein, Info-Tel. 244 49 03)
jeden Freitag 08.30–11.30 Uhr Dörfli-Platz	**Dörfli-Frischwarenmärt**
jeden Samstag 08.30–11.30 Uhr Im Zentrum	**Wuchemärt**
Mittwoch, 1. Mai ganztags	**Gemeindeverwaltung geschlossen**
Mittwoch, 1. Mai 08.00–12.00 Uhr Langacher	**1. Bedingungsschiessen** (Schützengesellschaft)
Sonntag, 5. Mai 06.00 Uhr ab Parkplatz Zellweger	**Exkursion** (Ornithologischer Verein)
Sonntag, 5. Mai 13.00–16.00 Uhr Dorfmuseum Stricklerhus	**Museum offen**
Sonntag, 5. Mai 15.00 Uhr Sonnengarten	**Ausstellung von Bildern und Skulpturen** Vernissage mit Apéritif und musikalischer Umrahmung (Altersheim Sonnengarten)
Dienstag, 7. Mai 19.30 Uhr Sonnengarten	Vortrag zum **«Leben der gefiederten Sänger im Wald»** von Ueli Wagner, Bertschikon (Altersheim Sonnengarten)
Mittwoch, 8. Mai 14.00 Uhr Ref. Kirchgemeindehaus	**Seniorennachmittag – «Führungen Gottes»** (Ref. Kirchenpflege)
Freitag, 10. Mai 20.15 Uhr Ref. Kirche Hombrechtikon	**Frühlingskonzert mit Kammerorchester Michael Kobelt** (Kulturkommission und Lesegesellschaft Stäfa)
Samstag, 11. Mai 09.00–12.00 Uhr kath. Kirchgemeindesaal	**Solidarität mit Afrika** Gemeinsames Frühstück (WeltLaden)
Samstag, 11. Mai 09.00–17.00 Uhr, Dörfli-Platz	**Muttertags-Märt**
Samstag, 11. Mai 19.30 Uhr, Gemeindesaal	**Abendunterhaltung** (Martin Kellerhals)
Sonntag, 12. Mai 10.30–11.30 Uhr Apéro 12.00 Uhr Muttertags-Bankett	**Muttertags-Bankett** (Martin Kellerhals)
Donnerstag/Freitag 16./17. Mai (Auffahrt) ganztags	**Gemeindeverwaltung geschlossen**
Donnerstag, 16. Mai ab 09.30 Uhr Hof Fam. Max Baumann Chilehof	**«Buurezmorge»** (Frauenriege)
Sonntag, 19. Mai 15.00 Uhr Sonnengarten	**Kammermusik-Konzert** mit Therese Jäger (Klarinette), Urs Haas (Viola) und Ruth Pfister (Klavier) (Altersheim Sonnengarten)
Montag, 20. Mai 20.00 Uhr Schulhaus Gmeindmatt	**Mitgliederversammlung** (Jugendmusikschule)
Donnerstag, 23. Mai 17.30–20.00 Uhr Langacher	**2. Bedingungsschiessen** (Schützengesellschaft)
Samstag, 25. Mai 19.30 Uhr Sonnengarten	**Liederabend** mit Maria Baumgartner (Sopran), Katja Birrer (Klarinette) und Daniel Bosshard (Klavier) (Altersheim Sonnengarten)
Pfingstmontag, 27. Mai ganztags	**Gemeindeverwaltung geschlossen**